



Stimmgewaltiges Doppelpack bei „Tirol Live“: Anna Brull (l.) und Sarah Zippusch verkörpern die „Evita“ beim Operettensommer. Foto: TT/Falk

Evita fährt „Achterbahn der Gefühle“

Anna Brull und Sarah Zippusch singen beim Operettensommer Kufstein die Titelrolle Evita. Gänsehautmomente sind vorprogrammiert.

Innsbruck, Kufstein – Ab heute starten die Proben für das komplette Ensemble und Orchester des Operettensommers auf der Festung in Kufstein. „Endlich“, sagen Sarah Zippusch und Anna Brull bei „Tirol Live“. Die beiden Sängerinnen verkörpern abwechselnd die Titelrolle der Argentinischen Präsidentengattin Eva „Evita“ Perón. Eine Frau, die für ihr soziales und politisches Engagement von den Armen und Unterdrückten vergöttert, von den Bürgerlichen und Intellektuellen verpönt und gescholten wurde. Die Geschichte der Frauenrechtlerin wurde im Musical „Evita“ dramaturgisch verarbeitet, der Text stammt aus der Feder von Tim Rice, musikalisch interpretiert von Andrew Lloyd Webber.

„Diese Rolle zu spielen, war tatsächlich lange ein Traum von mir. Jetzt kann ich das abhaken“, freut sich die erfahrene Musical-Darstellerin Zippusch. Die Klassiker „Don't cry for me Argentina“, aber auch „A new Argentina“, mit dem der erste Akt geschlossen wird, sind ihre persönlichen Höhepunkte: „Man kann mit dem Song so viel zeigen, da bekommt man selbst Gänsehaut, wenn man auf der Bühne steht.“ Für sie sei das Stück „eine Achterbahn der Gefühle“.

Brull war in der ursprünglich geplanten Spielsaison im Sommer 2020 noch nicht an Bord, stieß später auf Anregung von Regisseur und Choreograf Enrique Gasa Valga hinzu. „Der Bogen ist so groß, die Rolle trägt so viele Emotionen. Ich habe den ersten Durchlauf gesehen und habe dabei selber geweint.“

Nur hätte sich die eigentliche Opernsängerin mehr Vorbereitungszeit gewünscht. Die Rolle hat es in sich. Immerhin existieren zahlreiche historische Videoaufnahmen der Südamerikanerin, die Filmversion mit Madonna wurde weltberühmt. Der „Kö-

„Evita war eine Kämpferin. Sie war charismatisch und hat jeden in ihren Bann gezogen.“

Sarah Zippusch (Musicalsängerin, „Evita“)

nigin des Pop“ gleichmachen werden es die Damen nicht. Brull verrät: „Madonna hat nicht das Original gesungen. Sie hat alles transponiert, also an ihre Stimme angepasst. Die Rolle der Evita hat stimmlich eine große Bandbreite.“

Als geborene Katalanin (Barcelona) habe Brull die spanische Muttersprache und kulturelle Verbundenheit bei der Vorbereitung geholfen. „Evita ist eine der komplexesten Rollen, die ich je gemacht habe. Sie ist jünger gestorben (mit 33 Jahren an Gebärmutterhalskrebs, Anm.), als ich jetzt alt bin. Wenn man sich anschaut, was sie alles geschafft hat in so wenig Zeit ...“

Bis zur Premiere am 29. Juli warten noch anstrengende Probenstage auf das Ensemble. Was erwartet die Zuschauer? „Es gibt so viel zu sehen und zu erleben. Wir hoffen, dass die Leute mit Evita eine emotionale Reise erleben können“, sagt Brull. (jazz)



ZUR SENDUNG

Weitere vier Orte wollen die Freizeitwohnsitz-Kontrolle

Jochberg, Aurach, Reith bei Kitzbühel und Going schließen sich der Verwaltungsgemeinschaft an. Grundsatzbeschlüsse bereits gefasst.

Von Michael Mader

St. Johann i. T. – Mehr als 120 Objekte in den Gemeinden St. Johann, Oberndorf und Kirchdorf wurden seit Oktober des vergangenen Jahres bereits auf illegale Freizeitwohnsitze überprüft.

Wie berichtet, hat die Markt-gemeinde St. Johann dafür eine eigene Verwaltungsgemeinschaft für die drei Orte gegründet und insgesamt fünf Personen angestellt, welche die Kontrollen durchführen. „In St. Johann sind rund 55 Objekte überprüft worden“, weiß Heike Crabtree von der Markt-gemeinde.

Wie viele davon bereits bei der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel angezeigt wurden bzw. wie viele von der Gemeinde einen Unterlassungsbescheid für die Nutzung erhalten haben, darf sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht sagen.

Fest steht aber, dass alleine aus St. Johann seit Oktober 2021 mehr als 100 Anzeigen gekommen sind – und noch viele offen blieben. Viel Arbeit also für die Kontrolloren, die derzeit für rund 60 Stunden beschäftigt sind. Das könnte sich aber bald ändern.

In der jüngsten Gemeinderatssitzung fassten die Mandatäre nämlich einen einstimmigen Grundsatzbeschluss: die Gemeinden Jochberg, Aurach bei Kitzbühel, Reith bei Kitzbühel und Going am Wilden Kaiser in die Freizeitwohnsitz-Verwaltungsgemeinschaft aufzunehmen. Entsprechende Beschlüsse in



Die Freizeitwohnsitz-Verwaltungsgemeinschaft für die Orte St. Johann, Oberndorf und Kirchdorf hat ihr Büro im Markt-gemeindeamt. Foto: Mader

den vier Gemeinden habe es bereits gegeben.

„Jetzt werden die weiteren Verhandlungsschritte eingeleitet“, spricht Crabtree davon, dass man sich den Bedarf und die Anteile genau anschauen muss. Für die Kosten werde es einen neuen Aufteilungsschlüssel geben müssen. Dann wiederum müsse der neue „Vertrag“ von allen Gemeinderäten beschlossen werden. Auf alle Fälle müsse das Stundenausmaß erheblich erhöht werden, bekräftigte auch Bürgermeister Stefan Seiwald. Handle es sich doch bei den künftigen Mitgliedern

um Freizeitwohnsitz-Eldorados, wie es Ersatz-Gemeinderat Oswald Heim (Grüne) ausdrückte.

Das Land beteiligt sich derzeit an der Hälfte der Personalkosten. Crabtree habe bereits beim Land Tirol vorgefühlt, das Vorgehen St. Johanns sei ganz „in deren Sinne“. Also dürfte für mehr Stunden zur Kontrolle von illegalen Freizeitwohnsitzen auch mehr Geld fließen. Dazu muss allerdings ein neuer Antrag für Bedarfszuweisungen gestellt werden.

Ob etwa auch Kössen mitmachen möchte, wollte Ge-

meindevorstand Heribert Mariacher (Parteilos) wissen? „Die derzeitigen Orte sind angelehnt an unseren Gemeindevorstand. Ich glaube, dass wir das jetzt gut abgedeckt haben“, antwortete Seiwald.

Die Kontrollorgane sollen nach wie vor von St. Johann aus koordiniert werden, ob es dann eventuell einen externen Stützpunkt brauche, werde sich zeigen, berichtete Crabtree.

Illegale Freizeitwohnsitze waren auch Thema bei einer Pressekonferenz der Liste Fritz in Kitzbühel: „Die Freizeitwohnsitzabgabe und die Leerstandsabgabe sind der Höhe nach zwar viel zu niedrig, die Leerstandsabgabe ist aber ein politisches Signal. Nicht mehr und auch nicht weniger. Es gilt weiter nachzuschärfen und besonders die Gemeinden bei der Kontrolle illegaler Freizeitwohnsitze zu unterstützen“, fordert Sint, der eine Taskforce des Landes einfordert, die die Gemeinden bei der Kontrolle von illegalen Freizeitwohnsitzen unterstützen soll. „Gemeinden bringt es aber zusätzliche Einnahmen“, stellt Liste-Fritz-Klubobmann Markus Sint klar.

„Die Situation in unserem Land, aber vor allem im Bezirk Kitzbühel, wird immer dramatischer. Wenn der Ausverkauf so weitergeht, dann haben wir in einigen Jahren seelenlose Gemeinden, in denen kein intaktes Gemeindeleben mehr stattfindet“, meint etwa Liste-Fritz-Berzirkssprecher Sepp Niedermoser.

Straßenbauprojekt bei Bögen beschlossen

Innsbruck – Der Aufschrei war laut: Im Zuge der Errichtung der S-Bahn-Haltestelle Innsbruck-Messe mussten die ÖBB im September 2020 zwölf große Kastanienbäume – auf Stadtgrund – fällen. Bereits im Vorfeld war eine Vereinbarung und Absichtserklärung zwischen der ÖBB-Infrastruktur AG und der Stadt zur Neugestaltung und Entschädigung im Bereich der Viaduktbögen 91 bis 102 unterfertigt worden.

Die neue Straßenraumgestaltung, die vom Stadtsenat nun einstimmig beschlos-

sen wurde, nehme Rücksicht auf die neu zu pflanzenden Bäume, erläutert Stadträtin Uschi Schwarzl (Grüne). „Zudem werden die Lebensbedingungen für die bestehende Baumreihe entlang der Wohnbebauung durch einen durchgehenden Grünstreifen verbessert.“ Die Kosten des Straßenbauprojekts betragen rund 800.000 Euro.

Apropos Grünflächen: Der Grüngürtel Reichenau Ost/Gutshofweg im Stadtteil Pradl

– konkret der östlichste Bereich des Gutshofweges zwischen Radetzky- und Rossbachstraße – soll saniert und umgestaltet werden. Im Zuge eines Bürgerbeteiligungsverfahrens habe man Anregungen für die Neugestaltung gesammelt, sagt Schwarzl. „Die Kernelemente wurden aufgegriffen und in Form eines Planungsentwurfes unter dem Titel ‚Das grüne Wohnzimmer‘ ausgearbeitet.“ Zentrales Gestaltungselement

ist dabei ein „Ruheplatz“ in Form eines Wasserspiels, umgeben von Sitzelementen und einer Baumreihe. Hollywoodschaukeln und Hängematten sollen zum Verweilen einladen, geplant sind auch Tischtennistische und ein Kleinkinderspielbereich.

Die Umgestaltung soll im heurigen Herbst beginnen und im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein. Die Kosten betragen laut Schätzungen ca. 490.000 Euro. (TT)

Todesfälle

In **Rum**: Gertrud Rother, geb. Neuner, 91 Jahre. In **Neustift**: Dr. Maria Loferer-Krößbacher, 55 Jahre. In **Flauring**: Paula Praxmarer, geb. Rödlich, 97 Jahre. In **Kitzbühel**: Manfred Prucha, 77 Jahre. In **Lienz**: Helga Glanzl, geb. Manhartberger, 73 Jahre. In **Matrei i. O.**: Reingard Tragseil-Preßlaber, 58 Jahre; Ursula Wolsegger, vlg. „Walzen“, geb. Steiner, 61 Jahre. In **Tristach**: Helene Pichler, geb. Oberhammer, 83 Jahre.

DAS OLYMPIC GYM SOMMERPAKET

3 MONATE um 99€

JA ZU TIROL!

Innsbruck Tel.: 0512 262197 | www.olympic-gym.at
Stans Tel.: 05242 63589 | www.olympic-fit.at
Gültig in beiden Studios Anmeldung bis 31.08.22 | ab 16 Jahren